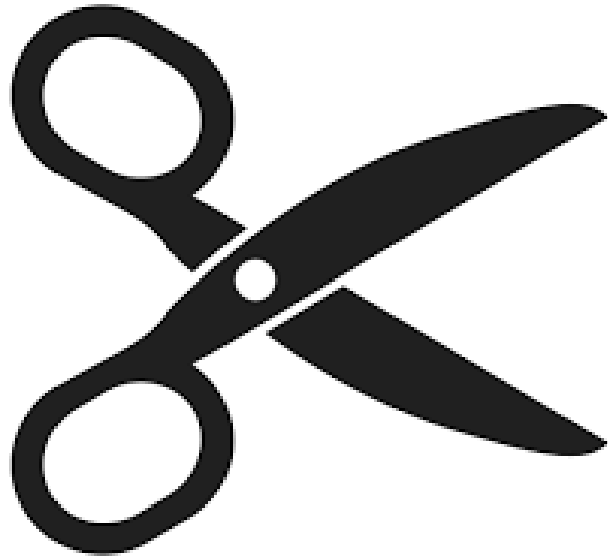


Impulse für die Diskussion:

Freier Markt oder ein Fall für das Ordnungsrecht?

Wie kann der knappe Verkehrsraum in den Städten
effizient, gerecht und umweltverträglich genutzt werden?

Heute
Nachmittag: gute
Handlungsansätze



Immer mehr ...

- ... Pakete und Retouren
- ... Terminsendungen
- ... Produkte und Verpackung
- ... Lieferfahrzeuge
- ... Wartungsdienste

Immer weniger ...

- ... Logistikflächen in Stadt und Umland
- ... freie Ladeflächen
- ... Akzeptanz für Umweltbelastung
- ... Pünktlichkeit
- ... Fahrer
- ... Erlöse

Heute Mittag: Trends und Herausforderungen

Agora
Verkehrswende  **Chancen und Herausforderungen**
des städtischen Güterverkehrs



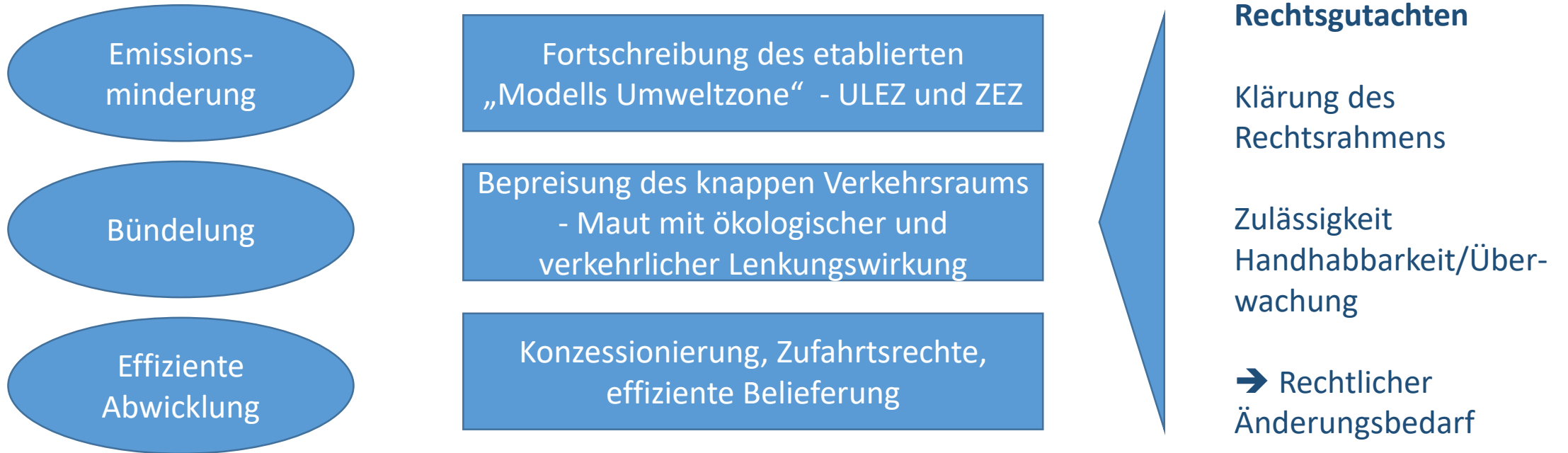
Jetzt: Was muss sich ändern?

Verkehrspolitische Forderungen für die Verkehrswende im städtischen Güterverkehr

Ausgangsüberlegungen

- Die Verkehrswende ist Konsequenz verbindlicher Beschlüsse auf allen politischen Administrationsebenen.
- Die Umsetzung geht zu langsam und bringt beschlossene Ziele in Gefahr.
- Auch für den Güterverkehr gilt: Verkehrswende = Energiewende + Mobilitätswende.
- Güterverkehr: Der Logistikmarkt und der Fahrzeugmarkt brauchen neue und verlässliche Impulse, um Prozesse und Produkte auf die Verkehrswende auszurichten.
- Die Kommunen müssen die Verkehrswende umsetzen, ihnen fehlen aber wirksame Instrumente, um die nötigen Impulse zu setzen.

Die Verkehrspolitischen Forderungen zum Städtischen Güterverkehr



Die Verkehrspolitischen Forderungen zum Städtischen Güterverkehr

Ziel: Emissionsminderung/Klimaschutz/Lärmschutz

Kommunen: Umweltzonen fortschreiben, Fahrplan für Einsatz emissionsarmer/-freier Fahrzeuge

2020 ankündigen → ab 2022 Ultra Low Emission Zones (Beschränkung auf EURO 6d) → ab 2025 Zero Emission Zones

Bund: Kontrollierbarkeit sicherstellen: Blaue Plakette einführen

Ziel: Verkehrsreduzierung (areale Bündelung)

Bund: Rechtsrahmen für eine städtische Maut mit Differenzierung nach Ort, Zeit und Emissionen

Bund: Konzessionierung ermöglichen: Rechtsrahmen für den (genehmigungspflichtigen) „gesteigerten Gemeingebrauch“ (bevorzugte bundeseinheitliche Lösung)

Kommunen: Fußgängerbereiche stark ausweiten (allg. Kfz-Verkehr in Innenstädten beschränken, Lieferverkehr störungsfrei abwickeln (Ersatzlösung, ohne bes. Rechtsgrundlage hoher juristischer Aufwand)

Die Verkehrspolitischen Forderungen zum Städtischen Güterverkehr

Ziel: Effiziente Abwicklung des Ver- und Entsorgungsverkehrs

Kommunen: Mehr Lieferflächen an Hauptgeschäftsstraßen, auch zulasten des Parkens

Bund: Beschilderung von Ladeflächen für gewerbl. Lieferverkehr, Überwachung und Bußgeldbewehrung

Kommunen: verbindliche Sustainable Urban Logistics Plans (SULP, gemäß SMART-Anforderungen)

Kommunen: Bessere Daten und mehr Planungskapazitäten

Kommunen: Mikro-Hubs aufbauen (aktive Flächensuche und –sicherung)

Bund: Anpassung BauNVO (Gemeinbedarf Urbane Logistik, „Blaupausen“ für Betriebskonzepte)

Bund/Länder: Förderung verstetigen und an messbaren Zielen ausrichten (Förderprogramm Städtische Logistik)